Altpreußische Zeitung

und Anzeiger für Stadt und Land.



Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger“) erscheint **werktäglich** und kostet in Elbing pro Quartal **1,60 Mk.**, mit Botenlohn **1,90 Mk.**, bei allen Postanstalten **2 Mk.**

Wöchentlich 8 Gratisbeilagen:
Illustr. Sonntagsblatt — Landw. Mittheilungen (je einmal wöch.)
„Der Hausfreund“ (täglich).
Telephon-Anschluß Nr. 3.

Insertions-Aufträge an alle ausw. Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.

Inserate 15 Pf., Wohnungsgesuche und -Angebote, Stellengesuche und Angebote **10** Pf. die Spaltzeile oder deren Raum, Reklamen **25** Pf. pro Zeile, 1 Belagexemplar kostet **10** Pf. — Expedition: **Spieringstraße Nr. 13.**

Eigenthum, Druck und Verlag von H. Gaartz in Elbing.
Verantwortlicher Redacteur Max Wiedemann in Elbing.

Nr. 5. **Elbing, Dienstag 7. Januar 1890.** **42. Jahrg.**

Die Veränderungen in der preußischen Armee

waren im Jahre 1889 recht mannigfaltig. Die Beförderungen sind folgende: 1 General-Oberst der Kavallerie (der Großherzog von Sachsen), 5 Generale der Infanterie, bezw. der Kavallerie, 6 General-Lieutenants, davon 4 der Infanterie, 1 der Fuß-Artillerie und 1 des Ingenieurkorps, 48 General-Majore, 19 der Infanterie, 15 der Kavallerie, 5 der Feld-Artillerie, 6 der Fuß-Artillerie und 3 des Ingenieur-Korps.

Die zu Generalen beförderten Offiziere waren etwa 4½ Jahre, die zu General-Lieutenants beförderten etwa 2½ Jahre, und die zu General-Majoren beförderten etwa 3½ Jahre in der vorhergehenden Charge. Zu Obersten der Infanterie sind 57, der Kavallerie 12, der Feld-Artillerie 8, der Fuß-Artillerie 4 und des Ingenieur-Korps 7 Oberstlieutenants befördert worden. Die Dauer der Dienstzeit in der letzten Charge betrug etwa 2½ Jahre. Beförderungen zu Oberstlieutenants waren bei der Infanterie 64, bei der Kavallerie 23, bei der Feld-Artillerie 8, bei der Fuß-Artillerie 7 und beim Ingenieur-Corps 1. Die durchschnittliche Dauer der Dienstzeit in der vorhergehenden Charge betrug etwa 6½ Jahre. Zu Majors sind befördert worden Hauptleute bezw. Rittmeister: bei der Infanterie 215, bei der Kavallerie 65, bei der Feld-Artillerie 41, bei der Fuß-Artillerie 13, bei dem Ingenieur-Corps 10, beim Train 1 und bei der Landwehr-Infanterie 2. Durchschnittlich ist zehnjährige Dienstzeit in der Hauptmannscharge erforderlich gewesen, um den Rang als Stabsoffizier zu erlangen; aber gerade bei dieser Beförderung giebt es auch die meisten Ausnahmen, da alle diejenigen Offiziere, welche die Kriegs-Akademie besucht haben, beim Kriegsministerium und dem Generalstabe beschäftigt sind oder waren, auch dann nach viel kürzerem Verweilen in der Hauptmannscharge befördert werden, wenn sie schon wieder in den Frontdienst zurückgetreten sind. Zu Hauptleuten und Rittmeistern sind in der aktiven Armee befördert worden 550, zu Premier-Lieutenants 670 Offiziere und zu Sekonde-Lieutenants 780 Portepee-Fähnrichs bezw. Offizier-Aspiranten. Bei der Reserve sind 38 Hauptleute und Rittmeister, 210 Premier-Lieutenants und 732 Sekonde-Lieutenants und bei der Landwehr 192 Hauptleute und Rittmeister, 600 Premier-Lieutenants und 65 Sekonde-Lieutenants ernannt.

Vorstehenden Beförderungen stehen folgende Abgänge gegenüber: Gestorben sind ein General der Infanterie (v. Wulffen, Gouverneur des Invalidenhauses zu Berlin) ein General-Lieutenant, 2 General-Majors, 2 Oberst-Lieutenants, 9 Majors, 22 Hauptleute und Rittmeister, 17 Premier- und 16 Sekonde-Lieutenants der aktiven Armee, 1 Rittmeister, 1 Premier-Lieutenant und 20 Sekonde-Lieutenants der Reserve; 1 Oberst-Lieutenant, 1 Major, 12 Hauptleute und Rittmeister, 14 Premier- und 26 Sekonde-Lieutenants der Landwehr.

Verabschiedet sind 3 Generale der Infanterie, 2 der Kavallerie und 1 der Artillerie, 7 General-Lieutenants der Infanterie, 2 der Kavallerie und 1 der Fuß-Artillerie, 12 General-Majore der Infanterie, 9 der Kavallerie, 4 der Feld- und 2 der Fuß-Artillerie, sowie 2 des Ingenieurkorps; 47 Obersten aller Waffen, 17 Oberst-Lieutenants, 142 Majors 173 Hauptleute und Rittmeister, 52 Premier- und 94 Sekonde-Lieutenants ebenfalls aller Waffen der aktiven Armee. Von den Stabs-Offizieren sind viele gleichzeitig bei der Verabschiedung oder auch nach derselben noch im Laufe des Jahres zu Landwehr-Bezirks-Kommandeuren ernannt, und von den Hauptleuten, Premier- und Sekonde-Lieutenants sind viele nach dem Ausscheiden aus dem aktiven Dienst der Reserve, bezw. Landwehr überwiesen worden.

Politische Tagesübersicht.

Inland.

Berlin, 5. Januar.

— Wie aus Trier telegraphirt wird, liegen der dortigen königlichen Regierung gegenwärtig die bereits abgeschlossenen Vorarbeiten betreffs des Saar-Mosel-Kanals vor. Die Gesammtlänge des Kanals von Metz bis Koblenz beträgt 300 Kilometer, die Kosten sind einschließlich der Hafenanlagen auf 38 Millionen Mark veranschlagt. In Koblenz wird demnächst eine Moselkanal-Konferenz stattfinden.

— Eine Verbesserung der Gehaltsverhältnisse der Gendarmen ist nach der „Köln. Ztg.“ im preußischen Staatshaushaltsetat für 1890—91 in der Weise in Aussicht genommen, daß den Gendarmen, die bisher nur einen einheitlichen Gehaltssatz hatten, mit der Zahl der Dienstjahre auch ein entsprechend höheres Gehalt zufallen wird.

— Sämmtliche Gastwirths-Innungen Deutschlands sollen nach der „Vossischen Zeitung“ gegen die von den Arbeitern verhängte Sperre wegen Saalverweigerung entscheidende Schritte planen.

— Die Spiritusausfuhr aus Deutschland betrug nach den Monatsheften der Reichsstatistik im November v. J. 44,546 Doppelctr. gegen 14,476 im November 1888. In der Zeit vom 1. Januar bis Ende November v. J. wurden 244,178 Doppelctr. Spiritus ausgeführt gegen 325,675 Doppelctr. in demselben Zeitraum 1888.

— Die Freigebung der Schweineeinfuhr aus Ungarn wird nach einem Telegramm in Ratiborer Zeitungen gemeldet.

— In Leipzig-Stadt werden die Freisinnigen bei der bevorstehenden Reichstagswahl ihre Stimmen für Professor Dr. Virchow abgeben. In Leipzig-Land ist Eugen Richter als freisinniger Zählkandidat aufgestellt worden.

— Zum sozialistischen Boycott ist Folgendes mitzutheilen: In Friedrichshagen hatten sich bekanntlich s. Z. die Wirthe geweigert, ihre Räume zu sozialdemokratischen Versammlungen herzugeben; durch „sechswöchentliche Sperre“ haben nun die Sozialdemokraten zehn Wirthe mürbe gemacht, so daß sich dieselben bereit erklärt haben, ihre Räumlichkeiten wiederum den sozialdemokratischen Versammlungen zu öffnen.

— Die „Reuter'sche Agentur“ läßt sich aus Rom noch folgende Aeußerung König Humberts einer Deputation von Abgeordneten gegenüber beim Neujahrsempfang berichten: „Es war eine Zeit, in der ich nicht gewagt hätte, auch nur für vierzehn Tage für den Frieden einzustehen; jetzt aber sind wir ruhiger, da das rapprochement zwischen Deutschland und Rußland die Aufrechterhaltung des Friedens unterstützt.“

— Nicht weniger als sieben Aufhebungen von Verboten veröffentlicht der „Reichsanzeiger“ in seiner gestrigen Nummer, dieselben betreffen sechs Zeitungen, darunter das „Sächsische Wochenblatt“ und einen Verein. Die Aufhebungen erfolgten durch Entscheidung der Reichskommission für das Sozialistengesetz, unterzeichnet ist der Minister des Innern Herrfurth.

— Aus Jerusalem berichtet der „Bote aus Zion“: Beim deutschen Kaiserbesuch in Konstantinopel hat der Sultan die Genehmigung zum Ausbau der Kirche in Bethlehem, die auf halber Höhe schon seit einem Jahr hatte stehen bleiben müssen, der deutschen Kaiserin überreicht.

— Im Abgeordnetenhause, das am 15. Januar wieder zusammentritt, ist der Stand der Parteien gegenwärtig folgender: Konservative 119, Freikonservative 68, Nationalliberale 85, Centrum 98, Freisinnige 29, Polen 15, Fraktionslose 13. Erledigt sind zur Zeit sechs Mandate, vier konservative, ein freikonservatives und ein klerikales.

— Der nationalliberale Parteitag in Kaiserslautern ist wegen der Erkrankung Miquels verschoben.

— Für die deutsch-afrikanischen Schutzgebiete verlangt ein Aufsatz im „Deutschen Wochenblatt“ die Einrichtung von 9 neuen Binnenstationen, deren jede mit einer Kompagnie Schwarzer à 100 Mann zu besetzen wäre. Dies würde jährlich 900,000 Mk. kosten. Außerdem wird empfohlen, in Deutsch-Ostafrika eine Eisenbahn von der Küste zunächst bis Mpapwa für 10½ Millionen Mk. zu bauen mit Zinsgarantie des Reiches. — Eine Erläuterung für die Nachricht über neue Kämpfe der deutschen Schutztruppe in Ostafrika gegen die Streitmacht Bwana Heri's (nach anderer Schreibart Bana Cheri's) findet sich in dem Schreiben eines Missionars aus Mtoni vom 28. November 1889, das die „Köln. Volksztg.“ mittheilt. Man ersieht daraus, wie unzuverlässig das deutsche Publikum berichtet ist, wenn es sich nur auf amtliche Mittheilungen angewiesen sieht. Nach jenem Schreiben aus Mtoni, dessen Einsender den Zug Wißmann's nach Mpwapwa mitgemacht hatte, mußte der Reichscommissar sofort, als er von dort zurückgekehrt war, wieder nach Saadani marschiren, welches sich von Neuem empört hatte. Die Waseguhas wurden in mehreren Gefechten geschlagen und dabei auch das auf einem Berge vor Saadani liegende, verpallisadirte Mdumi, der Sitz Bwana Heri's genommen und wie schon im Juni v. J. „niedergebrannt“, sodann Saadani noch einmal „von Grund aus zerstört“ und sodann eine Tagereise weit auf dem Wege nach Pangani eine neue Station an der Küste hergerichtet. Anfangs Dezember sollte die Schutztruppe, so lauteten die Dispositionen, in Usambara eindringen, um auch dies am nördlichsten gelegene Gebiet durch Anlage von Stationen zu sichern, sowie um Buschiri (den inzwischen sein Schicksal ereilt hat) und Bwana Heri daraus zu vertreiben. Auf den Kampf mit dem Letzteren würde man hiernach also bereits vorbereitet gewesen sein, woraus sich ergäbe, daß die deutschen Kolonialblätter die Lage in Folge der Hinrichtung Buschiri's ihren Lesern wieder einmal in sehr geschminkter Form dargestellt hätten. Von einer Bestrafung des Häuptlings Simbodja, die der Zug nach Usambara ebenfalls bezwecken sollte, hört man überhaupt nichts mehr. Ueber die inzwischen mit Bwana Heri stattgehabten Kämpfe fehlt ebenfalls noch jede amtliche Mittheilung. Jedenfalls scheint das Beruhigungswerk an der nördlichen Küste noch lange nicht so weit gediehen, um den für Kiloa im Süden in Aussicht genommenen „großen Racheakt“ für die Ermordung der beiden Gesellschaftsbeamten Hessel und Krüger in Angriff zu nehmen, deren Köpfe nach dem oben erwähnten Schreiben des Missionars dort noch immer auf Stangen stecken sollen.

— Im Westerwaldkreise, den zur Zeit Regierungspräsident v. Wurmb im Reichstage vertritt, ist von Seiten der freisinnigen Partei der Rechtsanwalt Gustav Kauffmann als Kandidat aufgestellt worden.

— Landrath v. Moltke in Gleiwitz ist als Hilfsarbeiter in das Kultusministerium berufen worden und wird in den nächsten Tagen nach Berlin übersiedeln. Herr v. Moltke ist ein Neffe des Generalfeldmarschalls Grafen Moltke.

— Ueber die europäische Lage soll sich nach einer der „Magdeb. Ztg.“ zugegangenen Mittheilung Kaiser Wilhelm beim Neujahrsempfange geäußert haben. Darnach habe der Kaiser bei Entgegennahme der Neujahrsglückwünsche wiederholt Gelegenheit genommen, darauf hinzuweisen, daß der politische Himmel zwar noch immer nicht ganz wolkenlos sei, daß er aber zuversichtlich hoffe, es werde den unablässigen Bemühungen der verbündeten deutschen Regierungen und der befreundeten europäischen Mächte gelingen, auch in dem neu begonnenen Jahre den Frieden aufrecht zu erhalten. — Die bisherigen Berichte über den Neujahrsempfang meldeten nichts von politischen Aeußerungen des Kaisers.

— Das „B. T.“ schreibt: Wie die Steuerschraube gegen die kleineren Landwirthe gehandhabt wird, haben wir jüngst an einem Beispiele aus dem ostpreußischen Kreise Osterode gezeigt. Ein Seitenstück hierzu wird uns aus dem westpreußischen Kreise Kulm gemeldet. Auch dort hat der Landrath über die Steuerveranlagung eine Bekanntmachung erlassen, die gleichfalls auf eine stärkere Belastung des Kleinbesitzes hinausläuft; es heißt in der Bekanntmachung: „In den allermeisten Fällen wird die nicht erreichbare Feststellung wirklicher Rechnungsergebnisse durch Schätzung auf Grund allgemeiner Erfahrungen ersetzt werden müssen. Bei kleineren und ganz kleinen Besitzungen hat der rechnungsmäßig nachzuweisende Reinertrag des Bodens überhaupt eine untergeordnete Bedeutung, da auf ihnen die Arbeit nicht von fremden Händen für in Ausgabe zu stellenden Lohn verrichtet, sondern von dem Besitzer und dessen Familie selbst besorgt wird, vorzugsweise also deren eigene Verwendung der Arbeitskräfte in Betracht kommt, welche auch bei geringerem Reinertrag des Bodens zu einem verhältnißmäßig hohen Werthe ausgenutzt werden können. Der Grundsteuer-Reinertrag wird sich bei diesen Besitzungen zum wirklichen wirthschaftlichen Ertrage wie 1 : 8—15 verhalten. Bei Besitzungen von mittlerem Umfange hat die eigene Thätigkeit des Wirths und seiner Familie auch einen bedeutenden Theil an der Gesammtarbeit und steht in einem relativ hohen Verhältnisse zum Ertrage. Dieses Verhältniß ändert sich mehr und mehr mit dem zunehmenden Umfange der Besitzungen, bei welchen die an Fremde zu leistenden Ausgaben allmählich steigen.“ Die Minderbegüterten sollen also dafür, daß sie selbst ihre volle Arbeitskraft einsetzen müssen, noch schärfer zur Steuer herangezogen werden, als die Mehrbegüterten, die sich's mit Hilfe eines größeren Dienstpersonals bequemer machen können. Entspricht das den Grundsätzen einer gerechten Besteuerung, und hat der Finanzminister von diesen Vorgängen Kenntniß?

— Zur Schloßlotterie, so schreibt der conservative „Schlesische Volksfreund“, soll eine große Geldlotterie in's Werk gesetzt werden, bei der 40 Millionen Mark in Umlauf kommen. „Man denke sich: Um 4 Millionen Mark zu finden, die in Berlin ein einziger Bankier gern geben könnte, ohne ein Opfer zu bringen, werden 40 Millionen flüssig gemacht; sodann, um dem heimgegangenen Kaiser Wilhelm I., dem Manne, der allem Schwindelwesen feind war, ein Denkmal zu setzen, soll eine große Geldlotterie in's Leben gerufen werden. Das sind denn doch Dinge, welche im Volke einen schlimmen Eindruck machen und keine guten Früchte bringen werden. Allein, es geht alles seinen Gang und wird ihn gehen, bis der HERR allem Scheinwesen ein Ziel setzen wird: Bis hierher und nicht weiter!“ Nach Maßgabe des Lotterieplans für die Schloßfreiheits-Lotterie hat die Zeichnung nicht unter Mitwirkung der General-Lotterie-Direction, sondern unter Controle zweier von der Staatsregierung zu bestellenden Commissare zu erfolgen.

— Zur Ergänzung des Entwurfs eines deutschen bürgerlichen Gesetzbuchs bringt die Chemnitzer Handelskammer die Aufnahme eines Paragraphen in Vorschlag, der sich gegen die wucherische Ausbeutung durch Miethsverträge richtet.

— Der Kaiser hat dem Grafen v. Waldersee zwei hohe, geschliffene Krystallkaraffen mit kunstreich ausgeführten goldenen Deckeln zum Weihnachtsfeste verehrt

* **Breslau,** 4. Jan. Nach einem Telegramm der „Schlesischen Ztg.“ aus Kattowitz ist die Lage daselbst unverändert, doch soll kein Grund zu Beunruhigungen vorliegen, da man einen allgemeinen Ausstand für ausgeschlossen halte. Der Regierungspräsident aus Oppeln ist augenblicklich mit einem Vertreter des Oberbergamts in Kattowitz zur Konferenz mit den Landräthen von Kattowitz und Zabrze, sowie mit dem Direktor der Gewerkschaft von Giesche's Erben.

* **Breslau,** 4. Jan. Die „Breslauer Zeitung“ meldet, auf der Valentingrube in Oberschlesien werde ebenfalls gestreikt, die Streikenden verhielten sich aber ruhig. Auf dem Schmiederschachte sei die Lage unverändert. Auf dem Porembaschte solle Feuer ausgebrochen sein.

* **Stuttgart,** 4. Jan. Der Director der Rentenanstalt Kommerzienrath Fetzer ist gestorben.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 4. Januar. Dem „Fremdenblatt“ zufolge dankte die serbische Regierung anläßlich der Mittheilung des Resultates der zwischen ihr und der Anglobank gepflogenen Verhandlungen dem österreichisch-ungarischen Ministerium des Aeußern für die freundschaftliche Vermittlerrolle, welche das Ministerium in dieser Angelegenheit übernommen hatte. — Die Mittags im Ministerrathspräsidium zusammengetretene Conferenz über den Ausgleich zwischen den Deutschen und den Czechen beschloß, die Details der Berathung als vertraulich zu betrachten und als einzige Mittheilung über den Verlauf der Berathungen folgendes authentische Communiqué zu veröffentlichen: An der heutigen Conferenz nahmen die Minister Graf Taaffe, Baron Prazak, Baron Gautsch, Marquis de Bacquehem und Graf Schönborn, sowie die deutschen und czechischen Delegirten Theil. Graf Taaffe begrüßte die Versammlung, dankte den Anwesenden für ihr Erscheinen, gedachte sodann des Ablebens des Fürsten Carlos v. Auersperg und bat, den Gefühlen der Trauer durch Erheben von den Sitzen Ausdruck zu geben. Plener brachte Namens seiner Gesinnungsgenossen die bekannten Wünsche der Deutschen vor. Hierauf entwickelte sich eine Art von Generaldebatte; Fürst Lobkowitz erklärte namens seiner Partei, daß sich dieselbe in der nächsten Sitzung punktweise über die einzelnen Forderungen äußern und ihrerseits diejenigen Punkte mittheilen werde, welche sie im Interesse der böhmischen Nationalität zur Sprache zu bringen für nöthig halte. Mit diesem formellen Vorgehen erklärte sich die Versammlung einverstanden. Die nächste Sitzung findet morgen statt.

Wien, 5. Jan. Der Kaiser ist gestern Abend von den bei Radmer in Obersteiermark abgehaltenen Hochwildjagden zurückgekehrt und hat heute Vormittag den ungarischen Ministerpräsidenten Tisza empfangen. — Die deutschliberalen Blätter beklagen schmerzlichst den Tod des Fürsten Auersperg, den sie als Begründer und Führer der deutschen verfassungstreuen Adelspartei preisen.

Prag, 4. Jan. Unter den zahlreichen Beileidstelegrammen, welche der Familie des Fürsten Carlos von Auersperg zugingen, befindet sich auch ein solches des Generaladjutanten Grafen Paar im Namen des Kaisers.

Prag, 5. Jan. Auch die Kaiserin hat durch ihren Obersthofmeister Baron v. Nopcsa der Wittwe des Fürsten Auersperg telegraphisch ihr Beileid ausdrücken lassen.

Neusatz, 4. Jan. In Folge einer Zeitungspolemik insultirte der Redakteur des Journals „Zastawa“, Tomics, den ehemaligen Reichstagsabgeordneten und Hauptmitarbeiter des „Branik“, Dimitrievics, auf dem Neusatzer Bahnhofe. Bei der Schlägerei, die sich deshalb zwischen Tomics und Dimitrievics erhob, erhielt Letzterer so schwere Verwundungen, daß er denselben alsbald erlag.

Frankreich. Paris, 3. Jan. Die Mittheilungen der „Daily News“, betreffend die Lieferung von 150,000 Mehrladern von Frankreich nach Rußland wird allgemein bestätigt, aber im Ministerium abgeleugnet. Die Bestellung soll vor zwei Monaten gemacht sein. Die Patronen sollen gefüllt von hier geliefert werden. — Die Ersatzwahlen finden Anfang Februar statt.

Paris, 4. Jan. Das Journal „Liberté“ constatirt mit Genugthuung, daß die Haltung der deutschen Presse gegenüber Frankreich seit einiger Zeit freundlicher und versöhnlicher geworden sei. Diese Haltung habe nicht wenig dazu beigetragen, die Gemüther in Frankreich zu beruhigen.

England. London, 4. Jan. In einer Spinnerei in Newry ist ein Strike ausgebrochen; die Werke sind geschlossen, 4000 Arbeiter brodlos.

Italien. Rom, 4. Jan. Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Massauah: Dedschak Sebhal, welcher die Offensive gegen Mangascha und Ras Alula fortsetzt, nahm vier von Mangaschas Statthalter besetzte Forts ein und machte die Forts-Commandanten zu Gefangenen. Dodschak Seyum besetzte Makalle und nahm zwei Offiziere Ras Alulas, sowie 300 Mann, welche mit Gewehren bewaffnet waren, gefangen. Mangascha und Ras Alula befinden sich im Thale Ghibben. — Aus Aden wird gemeldet, zwei französische Missionäre seien bei Ensa von Somalis getödtet worden.

Rußland. Petersburg, 4. Jan. Die Regierung beschloß die Anlage zweiter Geleise auf sämmtlichen Ostbahnen. — Die Staatswaffenfabriken sind angewiesen worden, auch Nachts zu arbeiten.

Belgien. Brüssel, 3. Jan. Der Ausstand im Borinage vermehrt die Kohlennoth, so daß zahlreiche Betriebseinstellungen unvermeidlich sind, trotz beginnender Zufuhr aus Deutschland und England; die Staatsbahn muß nach dem Mißerfolge ihrer letzten Verdingungen im Auslande bestellen.

Brüssel, 4. Jan. In Folge des durch den andauernden Ausstand wachsenden Kohlenmangels ließ der Eisenbahnminister in Auvelais einen aus vollbeladenen Kohlenwagen bestehenden, nach Frankreich bestimmten Güterzug Namens des Staates im Interesse

des öffentlichen Nutzens beschlagnahmen. — Die Königin, welche durch den Brand in Laeken aufs Tiefste erschüttert wurde, ist unwohl und hütet das Zimmer.

Brüssel, 5. Jan. Wie verlautet, beabsichtigt die Belgische Antisklaverei-Gesellschaft eine Expedition nach dem Tanganjika See auszurüsten.

Charleroi, 5. Jan. In einer Besprechung des Gouverneurs mit den Delegirten der Arbeiter haben sich diese zur Wiederaufnahme der Arbeit verpflichtet, sobald die Grubenbesitzer in eine Verminderung der Arbeitszeit um 1 Stunde willigen; in der Lohnfrage sind die Delegirten bereit, sich auf die Billigkeit der Besitzer zu verlassen.

Serbien. Belgrad, 5. Jan. Die Meldung des auf Seiten der Opposition stehenden Blattes „Srpska Nezawisnost" daß Serbien und Montenegro für den Fall eines wiederholten Angriffs von Arnauten auf das Kloster Detsch eine bewaffnete Intervention angedroht hätten, wird regierungsseitig als müßige Erfindung bezeichnet. Anläßlich des letzten Ueberfalls auf das Kloster sei lediglich eine Vorstellung und das Ersuchen an die Pforte gerichtet worden, dem Kloster entsprechenden Schutz zu gewähren. Die Annahme auswärtiger Blätter, welche das Journal „Srpska Nezawisnost" als ein Organ das Regenten Ristitsch hinstellten, entbehre der Begründung, Ristitsch stehe über den Parteien, und es sei eine vollständige Willkürlichkeit, denselben mit einem Organ der Opposition in Verbindung zur bringen.

Brasilien. Rio de Janeiro, 3. Jan. Der Vater des Marschalls Fonseca, des Präsidenten der provisorischen Regierung, beantragte in der gestrigen Sitzung der brasilianischen Akademie für Geschichte und Geographie, den Sessel, welchen Kaiser Dom Pedro eingenommen, für die Dauer von dessen Verbannung leer und umflort zu lassen.

Hof und Gesellschaft.

* **Breslau,** 4. Jan. Der Kaiser wohnte gestern Abend in Trachenberg dem Mahle bei, zu welchem zahlreiche Gäste geladen waren. Die Tafelmusik wurde von dem Musikkorps des 3. Niederschlesischen Infanterie-Regiment Nr. 50 ausgeführt. Heute früh 8½ Uhr erfolgte der Aufbruch zu Jagd. Heute Abend 7½ Uhr wird der Kaiser Trachenberg wieder verlassen und die Rückreise über Breslau nach Berlin antreten. In der Nacht um 1½ Uhr wird der Kaiser voraussichtlich wieder in Berlin eintreffen. — Der Kaiser wird nicht am 6., sondern erst am 9. d. Mts. beim Amtsrath von Dietze in Barby eintreffen, um zunächst im Gottesgnadener Felde zu jagen. Von hier aus begiebt sich die hohe Jagdgesellschaft nach der Feldmark Monplaisir bei Barby, um hier eine zweite Streife auf Hasen zu veranstalten. Danach findet Mittagstafel im Hause des Herrn von Dietze statt. Dem Fürsten von Bückeburg hat der Kaiser eine Einladung zu einer auf den 11. d M. anberaumten Hofjagd im Grunewald zugehen lassen. Der Fürst und die Frau Fürstin gedenken schon am 10. Januar in Berlin einzutreffen, um den Majestäten ihren Besuch abzustatten. Die „Kreuzztg." erfährt, daß zu dieser Jagd auch der König von Sachsen eingeladen ist und wahrscheinlich daran Theil nehmen wird. Am Montag, 6. Januar, soll eine Hofjagd auf Hasen bei Tempelhof abgehalten werden. Die letzte Hofjagd wird voraussichtlich am 18. Januar, dem Jagdschlußtage im Regierungsbezirk Potsdam, in der Buckower Feldmark stattfinden

— Kaiser Wilhelm wird im Laufe des Januar zur Jagd auf den Gütern des Fürsten Radziwill bei Minsk erwartet. Als Vertreter des Zaren wird ihm der Großfürst Wladimir entgegenreisen. Kaiser Wilhelm hat bereits vor mehreren Jahren als Prinz auf den fürstlich Radziwill'schen Gütern gejagt.

— Die Kaiserin Friedrich wird Mitte Februar nach Beendigung der Hoffestlichkeiten in Berlin zurückerwartet. An Wohlthätigkeits-Institute, Krankenhäuser, nach ihrem Gute Bornstedt ꝛc. hat die hohe Frau reiche Weihnachtsgeschenke gesandt.

— An den Herzog Ernst von Koburg hat Kaiser Wilhelm zum Neujahr nachfolgenden telegraphischen Glückwunsch gerichtet: „Empfange zum Jahreswechsel meine herzlichsten und aufrichtigsten Segenswünsche sowie die Versicherung treuester Verehrung. Wilhelm." Gelegentlich der letzten Hofjagden in Springe hat der Kaiser auch dem Herzog eine sogenannte „Walduniform" zum Geschenk gemacht und diese Sendung wurde von einem überaus freundschaftlichen Handschreiben begleitet.

— Die längst schwebende Frage, ob am Hofe künftig Escarpins (kurze Hosen und seidene Strümpfe) getragen werden sollen oder nicht, ist entschieden. Ein Befehl der Kaisers ordnet für alle am Hofe erscheinenden Civilpersonen, gleichviel welcher Kategorie diese angehören, das Tragen von Escarpins an, so daß diese also die künftige Hoftracht für Würdenträger des Hofes, hohe Beamte und andere dem Civilstande angehörige Personen bilden werden. — Das Kapitel des hohen Ordens vom Schwarzen Adler wird auch in diesem Jahre in der Weise abgehalten werden wie im vorigen Jahre, wo der Kaiser zu derselben eine Nachbildung des alten ursprünglichen Ceremoniells befohlen hatte. Die Musikkorps auf dem silbernen Balkon wie auf der Estrade im Rittersaale waren in die Tracht König Friedrichs I. gekleidet und bliesen Fansaren und alte Märsche. Die Feierlichkeit bekam dadurch einen mehr erhebenden Charakter, als sie sonst gehabt hat, wo das ausfüllende, verbindende Element der Musik fehlte.

— Der britische General Evelyn Wood, welcher bei der am 6. August v. J. in Aldershot vor dem Kaiser Wilhelm stattgehabten Truppenschau den Oberbefehl führte, hat von dem Kaiser einen Degen in reich mit Diamanten besetzter Scheide erhalten.

— Die Besserung im Befinden der Großherzogin-Mutter von Mecklenburg-Schwerin hat in der letzten Zeit nicht unwesentliche Fortschritte gemacht. Die Großherzogin wird daher, wie zu hoffen ist, in nicht allzu ferner Zeit im Stande sein, zur Förderung ihrer Kräftigung ein milderes Klima aufzusuchen.

* **Stuttgart,** 4. Jan. Der „Staatsanzeiger für Württemberg" meldet: „Seit mehreren Tagen hatte sich bei der Königin unter mäßigem Fieber ein Katarrh der Athmungsorgane, verbunden mit reichlicher Schleimbildung, eingestellt, wodurch das Allgemeinbefinden erheblich beeinträchtigt wurde. Gestern hat sich der Appetit sowie der Kräftezustand wieder gehoben und steht zu erwarten, daß der Katarrh einen günstigen Verlauf nimmt. Das Befinden des Königs ist im Allgemeinen befriedigend."

* **Rom,** 3. Jan. Bei der Kaiserin Friedrich zeichneten sich heute alle politischen Notabilitäten, unter ihnen auch Crispi und die übrigen Minister, Roms ein, von vielen Seiten kamen Blumenspenden, auch der internationale Künstlerverein überreichte ein prächtiges Bouquet. — König Humbert gerieth auf einem heute unternommenen Spazierritt vor der Porta maggiore in Lebensgefahr, das Pferd des Königs stürzte, der König blieb aber glücklicherweise unverletzt und arbeitete sich, noch ehe Hilfe kam, unter dem Pferd hervor. — Am Nachmittag empfing die Königliche Familie den Besuch Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich und Ihrer Königlichen Hoheiten der Prinzessinnen Töchter. Später unternahm der König im Phaeton eine Spazierfahrt.

* **Rom,** 4. Jan. Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich besuchte heute mit den Prinzessinnen Töchtern die Museen des Kapitols, wo allerhöchstdieselbe durch den Adjunkten des erkrankten Bürgermeisters empfangen wurde. Die Kaiserin erhielt gegen Abend den Besuch der Königin und empfing sodann den Ministerpräsidenten Crispi.

* **Petersburg,** 4. Jan. In der russischen Kaiserfamilie sieht man in einiger Zeit einem freudigen Ereigniß entgegen. (Das jüngste Kind des Kaiserpaares, Großfürstin Olga, ist im Juni 1882 geboren.)

Armee und Flotte.

* **Naumburg,** 3. Jan. Das hier garnisonirende 4. Jägerbataillon wird am 1. April d. J. nach Colmar i. E. verlegt, infolge dessen ist dem Magistrat die hier miethsweise innegehabte Kaserne gekündigt. Gleichzeitig werden auch das 9. Jägerbataillon aus Ratzeburg und das 10. aus Goslar a. H. nach Colmar verlegt werden.

— Einen ersten Schritt zur Einheitskavallerie kündigt die „Post" an. Danach beabsichtigt man nicht allein den Dragoner- und Ulanen-Regimentern die Nummern ihrer Regimenter auf die Achselklappen, bezw. in die Epaulettes zu setzen, sondern man geht auch mit der Absicht um, den Dragoner- und Ulanen-Regimentern eine Uniform von gleicher Farbe zu geben, weil ohne dies eine Nummerirung der Schulterstücke den beabsichtigten Zweck nicht erfüllen würde. — Auch die bayerische Reiterei wird dem Beispiele der norddeutschen folgen und gleich den anderen Waffengattungen die Regimentsnummer auf den Epaulettes, Achselstücken und Schulterklappen anbringen.

* **Spandau,** 3. Jan. Für die Dauer der durch den Brand verursachten theilweisen Betriebseinstellung der Gewehrfabrik in Danzig werden die für letztere erforderlichen Gewehrschäfte in der Spandauer Gewehrfabrik hergestellt. Der Betrieb derselben wird daher entsprechend erweitert.

Nachrichten aus den Provinzen.

* **Danzig,** 4. Jan. Die Befürchtung, daß der Brand in der Fraiserei und der Kaltzieherei auch den Betrieb in den anderen Werkstätten der Gewehrfabrik hemmen würde, hat sich glücklicherweise nicht bestätigt, da die Fabriken in Erfurt und Spandau im Stande gewesen sind, das fehlende Material an Gewehrschäften u. s. w. zur Weiterführung der Arbeiten abzugeben. Damit auch die geringste Stockung in der Fabrikation vermieden würde, sind die ersten Sendungen, welche in den letzten Tagen hier eingegangen sind, als Eilgut aufgegeben und befördert worden.

* **Carthaus,** 4 Jan. Am 6. September 1889 fiel das vierjährige Kind des Arbeiters Freier zu Abbau Pollenschin, Kreis Carthaus, in ein auf dem Boden des Besitzers Theodor Block dortselbst befindliches Brunnenloch, aus welchem auch andere Bewohner jenes Ortes bisweilen ihr Wasser entnahmen. Das Brunnanloch war 50 Schritte von der Landstraße entfernt. Weil es nicht umfriedigt war, wurde der genannte Besitzer der fahrlässigen Tödtung angeklagt, in der letzten Sitzung der Danziger Strafkammer aber freigesprochen, da bisher nur für öffentliche Brunnen eine Umfriedigung vorgeschrieben ist, dieser Brunnen als ausschließliches Eigenthum des Angeklagten aber nicht öffentlich war.

* **Dt. Krone,** 3. Jan. Am Sylvesterabend wurde hier der landarme Arbeiter Jakob Schumann wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit verhaftet. Wegen gleicher Verbrechen, stets an Kindern begangen, ist er schon zwei Mal mit zusammen 5 Jahren Zuchthaus vorbestraft; der Missethäter ist auf einem Auge blind und geht an zwei Stöcken.

(!) **Liebemühl,** 5. Jan. Am 2. d. M., Nachmittag 3 Uhr ertrank im Gr. Eylingsee beim Schlittschuhlaufen der 11 Jahre alte Sohn des Fleischermeisters Goroncy von hier. — Im Jahre 1889 wurden von den drei hier angestellten Fleischbeschauern 577 Schweine auf Trichinen untersucht und sämmtlich trichinenfrei befunden. — Beim hiesigen Standesamt sind im verflossenen Jahre zur Anmeldung gelangt: 95 Geburten, 62 Sterbefälle und 11 Eheschließungen, beim Standesamt Bieberswalde-Amalienruh 182 Geburten, 130 Sterbefälle, 46 Eheschließungen.

E. **Osterode,** 4. Jan. Eine zeitgemäße Einrichtung war seiner Zeit die Begründung eines Diäten-Vereins für Geschworene. Nach der am 30. v. M. abgehaltenen General-Versammlung waren im Geschäftsjahr 1889 aus dem hiesigen Gerichtsbezirk im Ganzen 25 Personen als Geschworene zum Schwurgericht nach Allenstein einberufen, von denen 7 dem Vereine nicht angehörten. Der Verein schließt mit dem erfreulichen Resultate ab, daß er ein Vermögen von etwa 700 M. besitzt. Der Jahresbeitrag beträgt 6 M. und gezahlt werden täglich 4 M. Diäten. — Der frühere Polizei-Assistent Köppe von hier, der gegen den vorigen Bürgermeister Demski denuncirt, ist am 2. d. M. von der Allensteiner Strafkammer wegen Beleidigung, Unterschlagung und Urkundenfälschung zu einem Jahr Gefängniß und zwei Jahren Ehrverlust verurtheilt worden. Nur seiner Jugend hatte er zu danken, daß er nicht Zuchthaus erhielt.

* **Königsberg,** 4. Jan. Die Betriebseinnahmen der ostpreußischen Südbahn pro Dezember 1889 betrugen nach vorläufiger Feststellung zusammen 280,849 M., im Dezember 1888 provisorisch 561,935 M., im Ganzen vom 1. Januar bis 31. Dezember 1889 4,681,544 M., gegen definitiv 5,582,374 M. im Vorjahre.

* **Königsberg,** 4. Jan. Herr Stadtrath Hartung, der Syndikus der Magistrats, welcher dem Collegium nun bereits beinahe 40 Jahre angehört, wird im künftigen Monat sein fünfzigjähriges juristisches Dienstjubiläum begehen. — Die Fischfänge auf dem Frischen Haff sind fortgesetzt sehr ergiebige; heute allein waren 32 Schlittenladungen Fische zu Markt gekommen.

* **Pillau,** 3. Jan. Das deutsche Torpedoboot S. 45 ging nach erfolgter Abnahme heute nach Neufahrwasser ab, während S. 48 noch im hiesigen Dock verbleibt. Die Marine-Abnahme-Commission verläßt in diesen Tagen Pillau, um auf drei Monate nach ihren resp. Stationsorten zurückzukehren. Zum April trifft die Commission wieder hier ein, um die noch zu liefernden Torpedoboote abzunehmen. — Im Laufe des vergangenen Jahres sind hier im Ganzen 2209 Schiffe eingekommen und 2176 Schiffe ausgegangen.

* **Posen,** 3. Jan. Auf der Bahnstrecke Wreschen-Stralkowo wurde ein Bahnwärter mit zerschmettertem Schädel aufgefunden. Da der Ermordete eine bedeutende Geldsumme bei sich trug, wird ein Raubmord vermuthet.

Elbinger Nachrichten.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Wetterberichte der Deutschen Seewarte für das nordöstliche Deutschland.

Nachdruck verboten.

7. Januar: **Frost, bedeckt, meist trübe, vielfach Nebel, schwacher bis mäßiger Wind.**

8. Januar: **Frostwetter, bedeckt, trübe, Schneefälle, schwacher bis mäßiger Wind.**

(Für diese Rubrik geeignete Artikel und Notizen sind uns stets willkommen.)

Elbing, den 6. Januar.

* [**Der Kaiser**], der bisher den Provinzen Ost- und Westpreußen einen offiziellen Besuch noch nicht abgestattet hat, soll beabsichtigen, dies im Laufe des Jahres zu thun. Es ist durchaus nicht ausgeschlossen, daß dieser geplante Besuch mit den großen Herbstmanövern in Verbindung gebracht werden wird. Abweichend von der üblichen Reihenfolge, werden vielleicht in diesem Jahre die Kaisermanöver bei dem ersten Armeecorps und bei dem neu zu bildenden westpreußischen stattfinden. Ein Beschluß darüber dürfte noch in diesem Monat gefaßt werden.

* [**Bestätigung.**] Die Wiederwahl der bisherigen unbesoldeten Magistrats-Mitglieder Haensler, Wiens, Zimmermann und Sausse und die Neuwahl des Kaufmanns Oskar Axt zum unbesoldeten Magistratsmitgliede haben die Bestätigung des Königlichen Regierungs-Präsidenten erhalten.

* [**Personalien.**] Versetzt sind der Postinspektor Kranich von Danzig nach Oppeln, der Oberpostdirektionssekretär Rautenberg von Danzig nach Köln a. Rh. und der Post-Sekretär Dicke von Berlin nach Danzig. Der Postsekretär Beckmann in Tiegenhof ist zum Postmeister ernannt. Der Marine-Maschinenbau-Ober-Ingenieur Thomsen und der Maschinenbau-Ingenieur Klamroth sind von Kiel nach Danzig versetzt. — Der etatsmäßige Gerichtsschreibergehülfe Menzel bei dem Amtsgerichte in Tiegenhof ist in gleicher Amtseigenschaft an das Landgericht zu Konitz versetzt worden. — In Stelle des verstorbenen Strafanstalts-Inspektors Schröder, ist der Hauptmann a. D. Herhold aus Mewe nach Insterburg versetzt worden.

* [**Unterhaltungsabend.**] Wie uns mitgetheilt wird, veranstaltet der Vaterländische Lokal-Frauen-Verein Sonntag den 12. d. Mts. in den Sälen der Bürgerressource einen Unterhaltungsabend, der ein sehr abwechselungsreiches Programm aufweisen wird, bestehend in Concert, Aufführung eines Theaterstücks, lebenden Bildern ꝛc., ꝛc. Durch Aufstellung von Buffets wird für die leiblichen Bedürfnisse Sorge getragen werden. Der Ertrag ist zu wohlthätigen Zwecken bestimmt, und es ist daher dem Unternehmen der beste Erfolg zu wünschen.

* [**Stadttheater.**] Vorgestern und gestern sahen die Theaterräume wenigstens einigermaßen freundlich aus, indem der Besuch ein ziemlich guter war. — C. Lauffs toller Schwank „Ein toller Einfall" wurde am Sonnabend recht beifällig aufgenommen, besonders da die Hauptpersonen ihre Rollen recht gut zur Geltung brachten. — „Madame Bonivard", welcher Schwank gestern zum zweiten Male hier über die Bretter ging, hatte ebenfalls alle Räume des Theaters wenn auch nicht voll, so doch ziemlich gefüllt. Ob dies aber dem Stück galt oder nur aus Neugierde geschehen und weil es Sonntag war, lassen wir dahingestellt. Immerhin belustigte sich das Publikum dabei und war während des ganzen Abends in der animirtesten Stimmung. Viel Heiterkeit erregte besonders die Scene im ersten Akt, in welcher Madame Bonivard (Elsa Sauer) als Balletdame, ihrem einstigen Berufe, auftrat, sowie die Skandalscene am Schluß des ersten Aktes. Morgen wird das Stück zum dritten Male aufgeführt.

* [**Zu dem unter so gräßlichen Umständen erfolgten Tode des Herrn Königl. Eisenbahn-Baurath Braune**] gehen uns folgende nähere Mittheilungen zu: Herr B. hatte sich am Sonnabend mit dem vorausfahrenden Schnellzug Nr. 23 um 8 Uhr früh nach Braunsberg begeben, um einige Bauausführungen seines Reviers bahnamtlich in Augenschein zu nehmen. In Braunsberg angelangt, wanderte er alsbald auf dem Bahnkörper in der Richtung nach Tiedmannsdorf zurück und kam an dem Bahnwärterhäuschen vorüber, wo die Frau des Bahnwärters vertretungsweise den Berliner Courierzug Nr. 3 dienstlich erwartete. Ungeachtet der respectvollen Warnung der besorgten Frau, setzte Herr B. seine Wanderung mitten im Fahrgeleise fort dem näherkommenden Courierzuge entgegen. Jetzt brauste der Zug heran. Der Lolomotivführer des Zuges hatte bereits eine Person mitten auf dem Schienengeleise bemerkt, und ließ, gleichzeitig bremsend, den Nothpfiff ertönen. Der Unglückliche war schon in den Zwischenraum zwischen den beiden Geleisen gelangt, wo er sich bereits in Sicherheit befand, als er plötzlich über das Geleise fiel, auf dem der Zug daherbrauste. Der so schnell nicht anzuhaltende Zug raste über den Unglücklichen hinweg und hielt wenige Sekunden später auf offener Strecke. Den sofort dem Zuge entstiegenen Bahnbeamten bot sich in geringer Entfernung auf dem Bahnkörper ein schauerlicher Anblick dar. Der entseelte Körper des Verunglückten lag zwischen den Schienen gräßlich verstümmelt. Ein Theil des Kopfes, die Arme und Beine waren von dem übrigen Körper losgetrennt. Die Uhr und das Geld, welches der Getödtete bei sich getragen hatte, waren vollkommen zermalmt, dagegen waren seine Stiefel unversehrt geblieben. Nachdem die Unglücksstätte und der verstümmelte Leichnam Seitens der Staatsanwaltschaft zu Braunsberg besichtigt worden, wurden die irdischen Ueberreste des Dahingegangenen hier hergebracht, wo gestern vergeblich versucht wurde, die Theile der Leiche zur Beerdigung nothdürftig zusammenzunähen. Den Schlüssel zu diesem höchst bedauerlichen Unglücksfall bildet vielleicht die Thatsache, daß Herr Baurath Braune, der ein Alter von 50 Jahren erreicht hat, in letzter Zeit hin und wieder Schwindelanfälle bekam und speciell am Sonnabend nicht wohl war.

* [**Die Beerdigung**] des an den Folgen der Influenza verschiedenen Obermeisters der Fleischerinnung Richard Kuhn fand gestern Vormittag 11 Uhr vom Trauerhause aus statt. Den Leichenzug voran wurden die umflorten Fahnen der Fleischerinnung getragen; hierauf folgte das Pelz'sche Musikcorps, dann der reich geschmückte Sarg, der die Leiche des Verstorbenen umschloß, dahinter das stattliche Gefolge der Leidtragenden, unter denen wir Männer fast aller verschiedenen Berufsarten bemerkten. Zu der Beisetzung waren aus verschiedenen Provinzialstädten die Obermeister der Fleischerinnungen herübergekommen, die sich später mit den hiesigen Fleischermeistern im Gewerbehause zu einem gemeinsamen Mittagessen vereinigten.

* [**Die Actienbrauerei Engl. Brunnen**] hat, wie wir aus dem Jahresbericht ersehen, während des Betriebsjahres 1888—89 einen Absatz von 27,188 Tonnen gegen 19,416 Tonnen 1887—88 zu verzeichnen. Dies spricht wohl für die stetig mehr anerkannte Güte des Gebräus. Es wird den Aktionären eine Dividende von 8 pCt. gezahlt.

* [**Die Gothaer Feuerversicherungsbank**] für Deutschland wird auf das verflossene Jahr 1889 voraussichtlich ihren Versicherten 77 pCt. der Prämien als Dividende zurückzahlen.

* [**„Zeit-Tafeln"**] sind das Neueste, was findige Uhrmacher in Berlin dem Publikum als Geschäftsreklame vorführen. So hat ein solcher Geschäftsmann in der Brunnenstraße in seinem Ladenfenster eine mächtige schwarze Tafel aufgestellt, von der man in grellen Buchstaben jede Stunde und Minute ablesen kann. Die Stundenangabe befindet sich über der Minutenangabe und jede Minute wechselt der verflossenen Zeitspanne gemäß die Ziffer. Diese sogenannten Zeit-Tafeln dürften bald die großen Reklame-Uhren, welche bisher an den Uhrmacherläden angebracht waren, ablösen.

* [**Abgezäunt.**] Die Schichau'schen und Tießen-schen Fabrik-Etablissements sind neuerdings durch einen Bretterzaun von dem Elbing abgetrennt worden, so daß die Schlittschuhläufer nicht in unmittelbare Nähe derselben kommen können, wo das Eis bekanntlich immer schwache Stellen hat.

* [**Eingeweiht**] wurde am Sonnabend das in der Königsberger Straße belegene, neu erbaute Wohnhaus des Herrn Ober-Ingenieurs Ziese.

* [**Vor dem Studium der Thierheilkunde**] warnt die „Allg. Deutsche Universitäts-Ztg." Während die Zahl der Studirenden an den Universitäten sich in den letzten 20 Jahren verdoppelte, hat sich diejenige der Zöglinge der thierärztlichen Bildungsanstalten in demselben Zeitraum vervierfacht. Sie betrug in Deutschland 267 im Jahre 1869, 962 im Jahre 1888. Im laufenden Halbjahre ist die Zahl abermals gestiegen. Sie beträgt: in Berlin einschließlich der Militär-Roßarzt-Eleven 471, in Hannover über 250, in Dresden 130, in Stuttgart 94 und in Gießen etwa 25, zusammen über 1100 Studirende. Der badische Ober-Schulrath warnt in einem eigenen Erlaß vor diesem Studium.

* [**Die Influenza**] tritt hier unter den Kindern sehr stark auf. In der altstädt. Knabenschule fehlten am ersten Schultag nach den Ferien (Donnerstag) 101, am Freitag 116 und am Sonnabend 144 Schüler. Der betr. Hauptlehrer hat dies Vorkommniß der Polizeibehörde angezeigt. Diese setzte davon Herrn Kreisphysikus Dr. Deutsch in Kenntniß. Der gen. Herr hat indeß, wie wir hören, den Schulschluß als nicht geboten erachtet. Eine hiesige Apotheke hat an einem Tage nicht weniger als 110 Rezepte verabfolgt. In unsern Höhendörfern grassirt die Influenza in wahrhaft erschreckender Weise, was die Zahl der Erkrankten anbetrifft. In Pomehrendorf liegt fast die Hälfte der Einwohnerschaft an der Influenza darnieder. In der Niederung ist wunderbarer Weise das Umgekehrte der Fall. Die Zahl der Erkrankten ist lange nicht so groß.

* [**Der Elbingfluß**] bot während des gestrigen Tages wieder ein ziemlich lebhaftes Bild, da viele Schlittschuhläufer die Gunst des Wetters zum Schlittschuhlaufen benutzten. Wir sahen sogar einen einspännigen Schlitten auf der Eisdecke dahertraben, die allerdings dabei noch in sehr starke Wellenbewegung gerieth, sodaß man in jedem Augenblick das Einbrechen des Schlittens erwartete. — Der Drausen zeigt übrigens glattes, dunkles Eis, welches jedoch fast durchweg schwächer als das auf dem Elbing ist. Besonders schlecht ist die Eisbahn von Rothebude nach Terranowa, sowie die auf dem Kraffohlkanal. Auf der Tiene ist das Eis stellenweise noch sehr schwach, wie sich gestern ein hiesiger junger Mann persönlich dadurch überzeugen konnte, daß er beim Schlittschuhlaufen einbrach.

* [**Gestern Nachmittag**] wurden hier zwei in der Angerstraße wohnhafte, bereits mehrfach vorbestrafte Arbeiter ermittelt, die in der Nacht zuvor einen Holzdiebstahl ausgeführt hatten, auf dem Transport hierher aber den beiden sie begleitenden Forstbeamten entsprungen waren. Die Festgenommenen hatten sich beide falsche Namen beigelegt.

* [**In der Dienerstraße**] wurde gestern Abend von mehreren Burschen dadurch grober Unfug verübt, daß sie einen Staketenzaun abrissen und die abgebrochenen Stücke in einen nahen Hausflur warfen.

Strafkammer zu Elbing.

Sitzung vom 6. Januar.

Friedrich Jordan aus Christburg soll daselbst im Görz'schen Garten am 20. Juli gegen den dortigen Bürgermeister eine sehr grobe Beleidigung ausgestoßen haben. Diese Aeußerung wurde, wie Angeklagter behauptet, aus Rache denuncirt. Jordan war dieserhalb zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt und hat gegen dieses Urtheil Berufung eingelegt. Angeklagter ist dreimal vorbestraft. Die Berufung wird verworfen und bleibt das Urtheil des Vorgerichts bestehen. — Die Käthnerfrau Auguste Kienkopf aus Stangenwalde ist vom Schöffengerichte Dt. Eylau zu 1 Monat Gefängniß verurtheilt, weil sie ihren Stiefsohn Herrmann Zutow körperlich arg mißhandelt haben soll. Gegen das Urtheil hat Angeklagte Berufung eingelegt und behauptet, daß der Knabe sich an dem Nagel einer Kartoffelhacke beschädigt hat. Nach der Aussage des Knaben hat er stets gute Behandlung von der Stiefmutter gehabt. Die Berufung wird für berechtigt erachtet und die Angeklagte freigesprochen. — Der Fleischermeister und Gastwirth Carl Eduard Juenger ist vom Schöffengericht zu Marienburg wegen schwerer Körperverletzung zu 1 Jahr Gefängniß verurtheilt und hat gegen dieses Urtheil Berufung eingelegt. Die Handlung hat sich in der Nacht zum 24. Juli 1888 in Palschau abgespielt. Die Berufung wird für gerechtfertigt erachtet und erfolgt Freisprechung. — Der domizillose Arbeiter Johann Gottfried Paetsch, oft vorbestraft, ist beschuldigt, in Caldowe gebettelt und gestohlen zu haben. Das Urtheil lautet auf 1 Jahr 6 Monate Zuchthaus, 2 Jahre Polizeiaufsicht und 6 Wochen Haft. — Es folgt kleine Strafkammer wegen Injurien.

Kunst, Literatur u. Wissenschaft.

* Mark Twain — so meldet der „Herold" von Milwaukee — hat es weiter gebracht, als irgend ein Humorist vor ihm. Seine Bücher und sein Verlagsgeschäft werfen ihm jährlich 80,000 Dollars ab. Und doch ist er nicht glücklich, aus dem einfachen Grunde, weil seine Frau sich hartnäckig weigert, über seine Witze zu lachen.

— Die Pariser Ausstellungsgebäude bleiben also erhalten und die Stadt Paris bringt ein bedeutendes finanzielles Opfer hierfür. Der Gemeinde-

rath beschloß, daß die Maschinengallerie, die Centralkuppel mit dem Uebergange, genannt die 30 Metergalerie, die Paläste der schönen Künste und der freien Künste, sowie die Gallerien Rapp und Desaix, dann der Park, die Terrassen und die Wasserwerke erhalten bleiben sollen. Die Stadt Paris wird dafür vier Millionen zu entrichten haben und Eigenthümerin des ganzen Areals werden, welches bis jetzt theilweise dem Staate gehörte. Dieser verpflichtet sich seinerseits, dem Kriegsministerium einen neuen Manöverplatz zu liefern.

* Der Chef der Fr. A. Perthes'schen Verlagsbuchhandlung, der allgemein hochgeachtete Herr **Andreas Perthes**, ist am 4. Januar während eines Verwandtenbesuchs in Eisenach nach kurzer Krankheit im 76. Lebensjahre gestorben.

* Franz v. **Lenbach** hat sich Sonnabend auf der Rückreise nach München in Berlin aufgehalten, nachdem derselbe eine Woche als Gast des Fürsten Bismarck in Friedrichsruh verweilt hat.

Die Influenza.

Die kühle Witerung, von welcher man sich eine Abnahme der Epidemie versprach, hat leider in der Entwicklung derselben einen Stillstand nicht herbeigeführt; vielmehr kommen aus vielen Gegenden Nachrichten, welche ein stärkeres Auftreten der Influenza signalisiren. Nach einem Bericht des Professor Fürbringer wurden im städtischen Krankenhause Friedrichshain in **Berlin** weit mehr Männer als Frauen aufgenommen. Die ersten Fälle von Influenza wurden von Professor Fürbringer schon Anfang November beobachtet. Die Epidemie scheint übrigens **nicht** von Person zu Person ansteckend zu sein; denn von dem zahlreichen Pflegepersonal erkrankten nur sehr wenige, und von etwa 1000 Patienten, die sich im Krankenhause befanden, wurde nur **einer** infizirt. Auffallend ist nach dem Bericht des Anstaltsarztes Dr. H. Hirsch das völlige Ausbleiben der Epidemie in einem klösterlichen Institut zu Charlottenburg. Die ausschließlich weiblichen Insassen kommen mit der Außenwelt gar nicht in Berührung. Nur der Geistliche und der Anstaltsarzt haben Zutritt, und es ist bis jetzt kein einziger Fall von Influenza beobachtet worden. Nach Professor August Hirsch ist auch die diesmalige Verbreitung miasmatisch, nach Professor Nothnagel parasitär. Es scheint, als ob das Krankengift über einen großen Theil der Erde ausgeschüttet wäre. Die kurze Dauer der Erkrankung soll jedoch mehr für ihren miasmatischen Charakter sprechen, da ein Coccus längere Zeit zu seiner Entwickelung gebraucht.

Wir lassen die weiteren vorliegenden Nachrichten folgen:

* **Wien,** 4. Jan. Die Zahl der Todesfälle in Wien belief sich in der letzten Woche auf 722 — bedeutend mehr, als sonst, 321 von jenen Todesfällen sind in Folge von Lungenleiden eingetreten. Professor Kahler meint, es werde noch mehrere Wochen dauern, bis die Influenza erlischt.

* **Pola,** 3. Jan. Erzherzog Stefan ist von einem leichten Influenza-Anfall betroffen worden.

* **Prag,** 3. Jan. Der bömische Landesschulrath hat gestern die Schließung aller Volks-, Bürger- und Mittelschulen Prags angeordnet, weil die Influenza eine große Anzahl Erkrankungen unter den Schulkindern veranlaßt hat.

* **Rom,** 3. Jan. In Mailand sind vierzigtausend Influenza-Fälle konstatirt. In Genua breitet sich die Epidemie so rapid aus, daß die Theater geschlossen werden mußten.

* **London,** 4. Jan. Von glaubwürdiger Seite verlautet, Lord Salisbury sei durch Briefschaften von der Grippe angesteckt, mehrere Beamten des Auswärtigen Amts, welche dieselben Briefschaften in Händen hatten, wurden ebenfalls angesteckt. — Die Hospitäler waren heute mit Influenzakranken überfüllt. Der Charakter der Krankheit ist weniger milde, so sind denn auch heute mehrfache Todesfälle vorgekommen. Unter den Neuerkrankten nennt man den Minister Chaplin. Am heftigsten und bösartigsteu haust die Epidemie in Glasgow, während aus Irland eine Abnahme gemeldet wird.

* **New-York,** 3. Jan. Die Influenza greift in den Unionsstaaten immer weiter um sich. Besonders zahlreiche Erkrankungen kommen in den Schulen und den Gefängnissen vor. Neuerdings werden auch mehrere durch die Krankheit herbeigeführte Todesfälle gemeldet. Nach hier vorliegenden Meldungen grassirt die Krankheit auch in Mexiko und Kanada; hauptsächlich sind die Städte Quebeck und Montreal von derselben heimgesucht; die Krankheit tritt dort indessen in ziemlich milder Form auf.

* **Berlin,** 3. Jan. Die Kaiserin **Augusta,** welche seit vorgestern an einer leichten Erkältung litt, ist nunmehr an einem Anfall von Influenza erkrankt, der mit Fieber und katarrhalischen Erscheinungen verknüpft ist.

* **Berlin,** 5. Jan. Ihre Majestät die Kaiserin-Königin Augusta hatte zwar eine mehrfach gestörte Nacht, doch ist das Fieber zurückgegangen und der Verlauf der übrigeu Krankheits-Erscheinungen bisher ein normaler. Die Großherzogin von Baden weilt in treuer Sorgfalt an dem Krankenlager ihrer greisen Mutter. Die Kaiserin Auguste Victoria sowie sämmtliche Mitglieder des kaiserlichen Hauses haben im Laufe des Tages im königl. Palais gegenüber der Universität zum Theil persönlich Erkundigungen über das Befinden der erkrankten Kaiserin eingezogen.

* **München,** 3. Jan. Die Influenza hat in München lange auf sich warten lassen, seit sie aber um Weihnachten ihren Einzug bei uns gehalten, hat sie schon die ganze Stadt vollständig durchseucht. Die Zeitungen veröffentlichen nur den Krankenstand in den Spitälern und Lazarethen, der des beschränkten Raumes halber natürlich nicht einige Hundert übersteigen kann, in Wirklichkeit sind aber gegenwärtig gegen 70,000 Personen in München von der Epidemie befallen. Nach dem Urtheile eines Sachverständigen werden in München täglich 1000—1200 Hectoliter Bier w e n i g e r getrunken, als in normalen Zeiten; Wirthschaften, welche nie vor zwei Uhr Morgens geschlossen worden sind, stehen schon um 11 Uhr Abends wie ausgestorben. Auch die Verkehrsanstalten leiden durch die Erkrankung ihrer Bediensteten, so daß bereits einige Güterzüge eingestellt werden mußten, während verschiedene Personenzüge nur von dem Oberkonducteur und einem Beikonducteur begleitet werden können.

* **München,** 4. Jan. Nach dem heute früh ausgegebenen Bulletin hat sich bei dem Ministerpräsidenten v. Lutz das Fieber vermindert, der Husten aber vermehrt. — Dr. Döllinger hatte nach einer sehr schlechten Nacht im Laufe des heutigen Tages anhaltendes Fieber, so daß sein Zustand sehr bedenklich ist.

* **Halle a. S.,** 4. Jan. Die hiesige Polizeiverwaltung hat angeordnet, daß wegen der großen Ausbreitung der Influenza alle Schulen bis zum 13. d. M. geschlossen werden sollen.

* **Würzburg,** 4. Jan. 200 Bahnbedienstete sind an der Influenza erkrankt. Auch der Regierungspräsident Graf Luxburg liegt an derselben Krankheit schwer darnieder.

— **Von der Saar** schreibt man: In Merzig hat sich ein „Anti-Influenza-Verein" gebildet, doch ist es demselben nicht gelungen, die Krankheit von dort fern zu halten.

* **Hainichen** (Sachsen), 3. Jan. Hier waren am Neujahrstag sämmtliche Briefträger durch die Influenza zum Niederlegen ihres Dienstes gezwungen und wurde das Austragen der Postsachen nur dadurch möglich, daß die Stadtbehörde die Schutzleute zur Verfügung stellte.

* **Kassel,** 3. Jan. Hier sind bereits sechs Personen an den Folgen der Influenza-Erkrankung gestorben. Die Epidemie hat in den letzten Tagen eine derartige allgemeine Ausdehnung angenommen, daß auf Grund authentischer Feststellungen von ärztlicher Seite so zu sagen fast jeder dritte Mensch unter den Erwachsenen erkrankt ist.

* **Görlitz,** 3. Jan. Die Influenza tritt jetzt auch hier epidemisch auf. Viele Post-, Eisenbahn- und städtische Beamte, sowie fast die Hälfte der Arbeiter in den größeren Fabriken sind an derselben erkrankt.

* **Colberg,** 3. Jan. Nunmehr rückt die Influenza auch an die Meeresküste, die sonst von Epidemien relativ verschont zu werden pflegt. Am gestrigen Tage sind daher allein in einer Kompagnie des 54. Infanterie-Regiments an 30 Mann erkrankt, nachdem man schon vorher vollständige „Influenza-Stuben" in den Kasernements einzurichten sich genöthigt gesehen hatte.

* **Nürnberg,** 3. Jan. Wegen der Influenza wurden die Seminarien in Schwabach und in Altdorf geschlossen.

* **Bernburg,** 2. Jan. Die Influenza nimmt hier täglich zu. Von sämmtlichen Kranken der Stadt leidet ein Drittel an dieser lästigen Krankheit. — Der Herzog von Anhalt, welcher in Dessau an der Influenza litt, befindet sich auf dem Wege der Besserung.

* **Posen,** 4. Jan. In Folge der anhaltenden Zunahme der Erkrankungen an Influenza bleiben sämmtliche Schulen vorläufig bis zum 13. Januar geschlossen.

Vermischtes.

* Aus **Budapest,** 2. d. M., wird geschrieben: Wie das gestrige Amtsblatt meldete, ist Domherr Dr. Fraknoi zum Titularbischof von Arbe ernannt worden. Der neue Bischof Fraknoi ist ein getaufter Jude und hat vormals Frankel geheißen. Er ist zugleich Vize-Präsident der ungarischen Akademie der Wissenschaften.

* Ein **„schwerer" Diebstahl** in des Wortes verwegenster Bedeutung ist in der Zeit zwischen Weihnachten und Neujahr auf dem Niederschlesisch-Märkischen Güterbahnhof zu Berlin verübt worden. Dort sind aus einem offenen Waggon 5000 Pfund Hartzink im Werthe von etwa 1000 Mark, der Firma Moritz Cohn in der Köpenickerstraße gehörig, gestohlen worden.

* **Luckenwalde,** 5. Jan. Die Tuchfabrik Carl Emisch Söhne ist mit dem dazu gehörigen Wohnhause niedergebrannt.

* **Friedrich d. Gr.,** von einem Spazierritt heimkehrend, bemerkte ziemlich unmüthig, er wäre durch das ewige Grüßen beinahe ermüdet. Darauf meinte der Baron v. Pöllnitz, Seine Majestät hätte ja nicht nöthig, darauf zu reagiren. — „Sie sind im Irrthum!" sagte der König, — „wenn die Bürger durch meine Eigenschaft als Staatsoberhaupt verpflichtet sind, mich zu grüßen, so habe ich die Verpflichtung, ihnen in ihrer Eigenschaft als Bürger zu danken."

* **Theaterbrände und kein Ende.** Das Theater der wallisischen Stadt Porth brannte am Neujahrs-Abend nach der Vorstellung nieder. Das Publikum hatte das Gebäude kaum verlassen, als das Feuer ausbrach. Das Inventar ist fast gänzlich verbrannt.

* In **San Remo,** dem aus der Leidenszeit Kaiser Friedrichs allbekannten Kurort an der Riviera, erwartet man genuesischen Blättern zufolge für das Frühjahr den Besuch des russischen Thronfolgers, der einige Monate in dem herrlichen Klima zur Stärkung seiner schwachen Gesundheit sich aufhalten will. Der russische Generalkonsul in Genua hat bereits zu diesem Zwecke eine Villa in San Remo gemiethet.

* **Hamburg,** 2. Jan. Der Dampfer „City of Berlin" von New-York nach Liverpool, passirte auf 46 Grad nördlicher Breite und 47 Grad westlicher Länge zwei große Eisberge, die für die Schifffahrt sehr gefährlich erscheinen.

* **Mainz,** 2. Jan. Eine grausige Bluthat, die gestern Abend gegen 10 Uhr vollführt wurde, hält die Gemüther in Aufregung. Der in der Steingasse wohnende Metzger Kießling hat seinen beiden Kindern im Alter von 2 und 9 Jahren die Hälse abgeschnitten und sich dann selbst erschossen. Seine Frau hatte er vor der Mordthat weggeschickt. Ueber die Motive, die den Mann zu diesem Verbrechen veranlaßten, sind verschiedene Gerüchte laut geworden, das wahrscheinliche dürfte sein, daß er sich in schwierigen finanziellen Verhältnissen befand.

* Der in Kottbus verunglückte Regierungs- und Baurath **Wagemann** war, wie berichtigend zu melden ist, Direktor des Betriebsamts Kottbus und nicht Vorsitzender der Berlin-Görlitzer Eisenbahn. Nach dem „Kottb. Anz." wäre es, wie Sachverständige meinen, in den Verhältnissen des Kottbuser Bahnhofs begründet, daß der Unglücksfall sich überhaupt ereignen konnte. Die Nothwendigkeit alsbaldiger und einschneidender Aenderungen läge auf der Hand.

* **Feuer.** In der Sylvesternacht brannte die Langenwald'sche, früher Müller'sche Tuchfabrik in Schwiebus bis auf die Grundmauern aus.

* Die **Zahl** der **Neujahrsbriefe,** welche beim letzten Jahreswechsel in Berlin aufgegeben, und an eine Stadtadresse gerichtet sind, beträgt 2 Millionen.

* Der **Raubmörder Groß,** welcher am heiligen Abend den Knecht Lust zu Tempelhof ermordete, hat dem Vernehmen nach in seiner Zelle des Untersuchungsgefängnisses zu Moabit einen Selbstmordversuch begangen, welcher aber durch die Wachsamkeit des Gefängnißwärters vereitelt wurde.

* Die **Grundstücke** der Berliner **Schloßfreiheit** sind am Sonnabend bereits aufgelassen worden.

* **Havelberg.** Beim Schlittschuhlaufen auf der Havel brachen am 28. v. Mts. vier Schulmädchen aus Jederitz durch das Eis. Das jüngste rettete sich und holte Hilfe, wodurch es gelang, noch ein Kind zu retten, während die beiden älteren Mädchen, 12 und 13 Jahre alt, in die Tiefe versanken.

* Die Erhebung in den **erblichen Freiherrnstand** ist den beiden Inhabern der angesehenen Bank- und Getreidefirma Jacob Mayer in Koburg und Frankfurt a. M. durch den Herzog von Koburg-Gotha zu Theil geworden. Der Titel „Geheimer Kommerzienrath" war ihnen bereits früher verliehen.

* In **Greenwich** meldete am vorletzten Sonnabend eine Frau Namens Grey der Polizei, daß sie einem Schiffskapitän, mit dem sie getrunken habe, 17 Sovereigns gestohlen und, um nicht entdeckt zu werden, das Geld verschluckt habe. Da sie sich nachher sehr unwohl fühlte, so habe sie gedacht, es sei das beste, sich bei der Polizei zu melden. Die Frau wurde nach dem Hospital gebracht, wo sie schwer erkrankt darniederliegt.

* **Feuer in Schloß Loo.** Zu derselben Stunde, wo das Schloß Laeken bei Brüssel ein Raub der Flammen wurde, brach in dem Arbeitszimmer des Königs von Holland im Schloß Loo Feuer aus; doch gelang es der Dienerschaft, den Brand noch im Entstehen zu unterdrücken.

* **Sommerfeld** i. Lausitz, 2. Jan. Daß man kleinere Kinder nicht ohne Aufsicht lassen soll, haben am Sylvesterabend die Arbeiter Kr.'schen Eheleute in dem nahen Dorfe Kulm erfahren müssen. Das zehn Wochen alte Kind lag in seinem an den Tisch gerückten Bettchen, als der etwa 7 Jahre alte Bruder die Lampe vom Tische stieß, so daß dieselbe explodirte. Das brennende Petroleum ergoß sich auf das Bettchen, das sofort in Flammen stand. Ehe das Kind von seinem Lager gerissen werden konnte, hatte es den Flammentod bereits gefunden. Das sich schnell verbreitende Feuer ergriff auch noch das Wohnhaus und äscherte dasselbe ein.

Telegramme.

Berlin, 6. Januar. Die Kaiserin Augusta hatte in Folge gestern Abend wieder eingetretenen Fiebers eine unruhige Nacht ohne erquickenden Schlaf. Der Krankheitsverlauf indessen ist dem Character der Influenza entsprechend; die Kräfte erhalten sich auf noch ausreichender Höhe.

Berlin, 6. Januar. Das Emin Pascha-Comitee erhielt ein Telegramm von Clemens Denhardts, wonach derselbe in Lamu neuerdings für das Comitee bestimmte Briefe von Peters erhalten habe. Peters befinde sich auf dem Wege vom Kenia zum Baringosee.

Zanzibar, 6. Jan. Wißmann erstürmte und zerstörte die mit 1500 Mann besetzte Position Banaheris. Deutscherseits wurden bei dem Gefecht zwei Weiße und zehn Eingeborene verwundet.

Handels-Nachrichten.

Telegraphische Börsenberichte.

Berlin, 6. Januar, 2 Uhr 40 Min. Nachm.

Börse: Fest. Cours vom	4./1.	6./1.
3½ pCt. Ostpreußische Pfandbriefe	100,70	100,60
3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe	100,70	100,60
Oesterreichische Goldrente	95,10	95,10
4 pCt. Ungarische Goldrente	87,70	87,70
Russische Banknoten	220,90	220,70
Oesterreichische Banknoten	173,60	173,80
Deutsche Reichsanleihe	107,70	107,80
4 pCt. preußische Consols	106,40	106,40
Neufeldt Metallwaaren	123,—	120,50
6pCt. Rumänier	106,—	105,80

Produkten-Börse.

Cours vom	4./1.	6./1.
Weizen April-Mai	203,—	202,—
Juni-Juli	203,—	202,—
Roggen flauer.		
April-Mai	179,—	178,20
Juni-Juli	177,—	176,50
Petroleum loco	25,50	25,40
Rüböl Januar	65,90	66,—
April-Mai	63,90	63,70
Spiritus 70er Jan.-Febr.	31,60	31,70

Königsberg, 6. Jan. (Von Portatius und Grothe, Getreide-, Woll-, Mehl- und Spiritus-Commissions-Geschäft.)

Spiritus pro 10,000 L% excl. Faß.

Tendenz: Fest.

Zufuhr: 50,000 Liter.

Loco contingentirt	49,25 M	Geld.
Loco nicht contingentirt	29,50 „	„
Januar contingentirt	48,75 „	Brief.
Januar nicht contingentirt	29,25 „	„

Königsberger Productenbörse.

	3. Jan. R.-Mk.	4. Jan. R.-Mk.	Tendenz.
Weizen, hochb. 125 Pfd.	179,00	178,50	still.
Roggen, 120 Pfd.	158,00	158,00	fest
Gerste, 107/8 Pfd.	134,50	134,50	unverändert.
Hafer, feiner	150,00	150,00	do.
Erbsen, weiße Koch-	140,50	140,50	do.

Danzig, den 4. Januar.

Weizen: Unver. 350 Tonnen. Für bunt und hellfarb. inländ. 175—180 M, hellb. inländ. 187—189 M, hochb. und glasig inländ. 190 M, Termin April-Mai 126pfd. zum Transit 145,50 M, Juni-Juli 126pfd. zum Transit 148,00 M

Roggen: Fest. Inländ. 164—166 M, russ. oder poln. zum Transit 113—114 M, Termin April-Mai 120pfd. zum Trans. 118,00 M., per Sept.-Okt. 120pfd. zum Transit 107,— M.

Gerste: Loco große inländisch 160—165 M

Gerste: Loco kleine inländisch — M

Hafer: Loco inl. 155 M

Erbsen: Loco inl. — M

Spiritusmarkt.

Danzig, 4. Jan. Spiritus pro 10,000 Liter loco contingent. 48,50 Gd., pro Januar-April contingent. 48,75 Gd., loco nicht contingent. 29,75 Gd., pro Januar-April nicht konting. 30,00 Gd.

Stettin, 4. Jan. Loco ohne Faß mit 50 M. Consumsteuer 50,60, loco mit 70 M Consumsteuer 31,80 M, pro Januar —,— M, pro April-Mai 31,80.

Zuckerbericht.

Magdeburg, 4. Jan. Kornzucker exkl. 92 % Rendem. 15,75. Kornzucker exkl. 88 % Rendement 15,00. Kornzucker exkl. 75 % Rendement 12,00. — Schwach. — Gem. Raffinade mit Faß 27,00. Melis I. mit Faß 24,75. Tendenz: Ruhig.

Butter-Bericht

von Gust. Schultze & Sohn. Berlin (C.), 4. Jan., Gertraudten-Straße 22.

In der Geschäftslage hat sich in dieser Woche nichts geändert und war die Stimmung wieder eine sehr gedrückte.

Der Consum ist äußerst schwach und da die Zufuhren weiter zunehmen, so füllen sich die Läger immer mehr.

Abfallende Sachen sind sehr schwer und Standwaare gar nicht zu verkaufen. Preise mußten 4 M nachgeben.

Amtliche Notirungen der von der ständigen Deputation gewählten Notirungs-Commission. Wochen-Durchschnitts-Preise. — Hiesige Verkaufs-Preise nach Usance.

Hof- u. Genossenschafts-Butter	Ia.	p. 50 Ko.	M	106—110
	IIa.	„	„	102—105
	IIIa.	„	„	— —
	Abfallende	„	„	93—98
Landbutter:	Preußische	„	„	83—88
„	Netzbrücher	„	„	83—88
„	Pommersche	„	„	83—88
„	Polnische	„	„	83—88
„	Bayrische Senn-	„	„	— —
„	Bayrische Land-	„	„	73—78
„	Schlesische	„	„	83—88
„	Galizische	„	„	68—70
„	Margarine	„	„	45—75

Tendenz: Vermehrte Zufuhren und stilles Geschäft veranlaßten einen weiteren Preisrückgang.

Schiffsnachrichten.

Hamburg, 4. Jan. Der Postdampfer „Thuringia" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft hat, von Westindien kommend, gestern Lizard passirt.

Hamburg, 5. Jan. Der Postdampfer „Allemannia" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft hat, von Westindien kommend, gestern Dover passirt.

Hamburg, 5. Jan. Der Postdampfer „Flandria" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft ist, von Hamburg kommend, vorgestern (3.) in Havana eingetroffen.

Meteorologisches.

Barometerstand.

Elbing, 6. Januar, Nachmittags 4 Uhr.

	29
Sehr trocken	9
Beständig	6
Schön Wetter	3
Veränderlich	**28**
Regen und Wind	9
Viel Regen	6
Sturm	3

6. Jan. | 5. Jan.

Wind: S. 3 Gr. Wärme.

Kirchliche Anzeigen.

Neustädt. ev. Pfarrkirche zu Heil. Drei-Königen.
Donnerstag, den 9. Januar, Nachmittags 5 Uhr:
Missionsstunde.
Herr Pfarrer Rahn.

An jedem Abend dieser Woche um 8 Uhr findet in der Baptisten-Kapelle Gebets-Versammlung statt.

Elbinger Standes-Amt.
Vom 6. Januar 1890.

Geburten: Arbeiter Carl Gerlach 1 T. — Arb. Jacob Kater 1 T. — Bahnarbeiter Otto Elsholz 1 T. — Schlosser Otto Wiesner 1 T. — Arb. Heinrich Oberst 1 S. — Kesselschmied Eduard Föllmer 1 T. — Arb. Carl Sacklowski 1 T. — Arb. Aug. Lieder 1 S. — Schuhmacher Gottlieb Wüsthof 1 S. — Arbeiter Paul Gehrmann 1 S. — Eisendreher Ferdinand Nickel 1 S. — Bäckermeister Gust. Fröse 1 S. — Werkmeister Carl Räcke 1 T. — Arbeiter Hermann Hoffmann 1 T. — Glaser Gustav Krönke 1 T.

Sterbefälle: Arbeiterfrau Johanne Schrade, geb Gedowski, 39 J. — Arb.-Wittwe Elisabeth Riesen, geb. Mattern, 86 J. — Landbriefträger Joh. Kling T. 4¾ J. — Frau Fleischermeister Elisabeth Hammes, geb. Greminski, 63 J. — Schlosser Johann Petrat S. 9 M. — Arb. Hermann Hoffmann T. 3 T.

Stadttheater in Elbing.

Dienstag, den 7. Januar 1890:
Novität! Zum **3. Male Novität!**
Madame Bonivard.
Schwank in 3 Akten von Alex. Bisson und Ant. Mars.
Sensationeller Erfolg an allen Theatern im In- und Auslande.

Kaufmännischer Verein.
Dienstag, den 7. Januar cr., Abends 8½ Uhr:
1. Versammlung des Jahres 1890.
CONCERT
der ganzen Capelle des Herrn **Pelz**, verbunden mit freien Vorträgen.
Freunde und Gönner des Vereins werden hierdurch ergebenst eingeladen.
Der Vorstand.

Elbinger landwirthschaftl. Verein.
Donnerstag, den 9. Januar, Nachmittags 4 Uhr:
Sitzung in der Börse.
Nach Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten findet ein gemeinschaftliches **Abendessen** statt.
Der Vorstand.

Heizer- u. Maschinisten-Schule.
Der neue Cursus beginnt
Dienstag, d. 14. Januar.
Nähere Auskunft ertheilt Herr **Bernh. Janzen**, Innerer Mühlendamm 10, welcher auch die **Anmeldungen** Freitag, den 10., Sonnabend, den 11. Januar, Abends, und **spätestens** Sonntag, den 12. Januar, 11—1 Uhr Vorm. entgegennimmt.
Das Curatorium.

Bekanntmachung.
Donnerstag, 9. Januar 1890,
sollen aus dem Schutzbezirke **Birkau** etwa folgende Hölzer öffentlich meistbietend verkauft werden und zwar:
9 Stück Kiefern-Nutzholz,
74 R.-Mtr. Bu.-, Bi.-, Ki.-Klobenholz,
56 " " " " Knüppelholz,
250 " Reisig.
Versammlung der Käufer Vormittags 10 Uhr im **Schaak**'schen Gasthause zu Trunz.
Elbing, den 29. Dezember 1889.
Der Magistrat.

Die Erneuerungsloose, sowie die Freiloose zur 4. Klasse 181. Lotterie sind unter Vorlegung der bezüglichen Loose aus der 3. Klasse **bis zum 10. Januar, Abends 6 Uhr,** bei Verlust des Anrechts einzulösen.
Peters,
Königl. Lotterie-Einnehmer.

Pianinos, leichteste Anschaffung
Es liefert bedeutende Fabrik prachtvollste **Dittrich'sche Pianinos** und **Flügel** v. M. 200, 300, 400 bis 1000 zu billigsten Preisen u. kl. monatl. oder vierteljährl. Ratenzahlung. Reelles Geschäft, in allen Welttheilen beliebt, u. von den höchsten Herrschaften u. Componisten bestens empfohlen. Größte Coulanz.
M. Dittrich, Berlin SW.,
Markgrafenstraße 3. Begründet 1869.


Schutzmarke.

Mariazeller Magen-Tropfen,
vortrefflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens.
Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechendem Athem, Blähung, saurem Aufstoßen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand u. Gries, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit, od. Verstopfung, Ueberladen des Magens mit Speisen u. Getränken, Würmer-, Milz-, Leber- und Hämorrhoidalleiden. — Preis à Flasche sammt **Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40.** Centr.-Vers. durch Apoth. **Carl Brady, Kremsier** (Mähren).

Mariazeller Abführpillen. Die seit Jahren mit bestem Erfolge bei Stuhlverstopfung u. Hartleibigkeit angewendeten Pillen werden jetzt vielfach nachgeahmt. Man achte daher auf obige Schutzmarke und auf die Unterschrift des Apoth. C. Brady, Kremsier. — Preis per Schachtel 50 Pfg.
Die Mariazeller Magentropfen und die Mariazeller Abführpillen sind **keine Geheimmittel,** die Vorschrift ist auf jeder Flasche und Schachtel genau angegeben.
Die **Mariazeller Magentropfen** und **Mariazeller Abführpillen** sind echt zu haben in
Elbing: Rathsapotheke, Apotheke z. schwarz. Adler; Apoth. **C. Radtke,** Adlerapotheke; Apoth. **Max Reichert,** Ap. z. gold. Adler; in **Mühlhausen:** Ap. **Gland;** sowie in den meisten Apotheken in Ost- und Westpreußen.

Mark 500
zahle ich demjenigen Lungenleidenden, welcher nicht **sichere** Hilfe durch den Gebrauch meiner **weltberühmten American coughing cure** findet. Husten u. Auswurf hören nach **wenigen Tagen** schon auf. Tausenden wurde damit bereits geholfen, Catarrh, Heiserkeit, Verschleimung u. Kratzen im Halse 2c. 2c. hebt es **sofort** auf.
Preis pro Flasche M. 2,50, 3 Fl. M. 6 — per Nachnahme oder gegen vorherige Einsendung des Betrages.
Unbemittelte erhalten gegen Bescheinigung der Ortsbehörde oder eines Pfarrers von mir Hilfe gratis.
Central-Depot, Berlin Osten 27.
H. Graudenz.

Wer Sprachen kennt, ist reich zu nennen.
Das
Meisterschafts-System
zur praktischen und naturgemäßen Erlernung der französischen, englischen, italienischen, spanischen, portugiesischen, holländischen, dänischen, schwedischen und russischen
Geschäfts- u. Umgangssprache.
Eine neue Methode, in 3 Monaten eine Sprache sprechen, schreiben und lesen zu lernen.
Zum Selbstunterricht von **Dr. Richard S. Rosenthal.**
Französisch — Englisch — Spanisch, complet in je 15 Lectionen à 1 Mk.
Italienisch — Russisch, complet in je 20 Lectionen à 1 Mk.
Schlüssel dazu à 1 Mk. 50 Pf.
Portugiesisch — Holländisch — Dänisch — Schwedisch, complet in je 10 Lectionen à 1 Mk.
Probebriefe aller 9 Sprachen à 50 Pf.
Rosenthal'sche Verlagshandlung, Leipzig.

Forderungen
werden gekauft und **kostenfrei** zur Einziehung übernommen.
Schmidt, Berlin,
Barnimstr. 16 I.

Druckpapier,
kein Ausschuß, große weiße Bogen, zum Einwickeln (sehr haltbar), ½ **Centner 9 M., 1 Ctr. 16 Mk.,** ist wieder zu haben in
H. Gaartz' Buchdruckerei.

Bestellungen auf **Cadiner Hasen** werden bis Dienstag, den 7. d. Mts., Abends, bei Herrn **Tochtermann,** Alter Markt Nr. 62, erbeten.

Metzer Dombau-Geld-Lotterie. 6261 Geldgewinne.
Loose à 3 Mark 15 Pf. incl. Reichsstempel
10 Loose für 30 Mark, (Porto u. Liste 20 Pf. extra.)
Haupttreffer **50,000, 20,000, 10,000** Mk. etc. sind zu beziehen durch **F. A. Schrader,** Hauptagent, Hannover, Gr. Packhofstrasse 29.

Einem hochverehrten Publikum Elbings und Umgegend die gefällige Mittheilung, daß ich das von meinem Manne bisher geführte
Fleisch- u. Wurstwaarengeschäft
in **unveränderter Weise** fortführe, und bitte ich, das dem Entschlafenen geschenkte Wohlwollen auch gütigst auf mich zu übertragen.
Hochachtungsvoll
Rich. Kuhn's Wittwe.



Metall-Putz-Seife
von **Fritz Schulz jun., Leipzig,** ist das vorzüglichste, reinlichste und billigste Putzmittel für Gold, Silber, Kupfer, Messing, Blechgeschirr u. s. w., auch für Glasgegenstände, Spiegel und Fensterscheiben.
Nur ächt mit nebenstehender Schutzmarke „Globus". Preis pro Stück 10 Pf. Vorräthig in den meisten besseren Drogen-, Colonialw.- u. Seifenhandl.

Hiermit erlaube ich mir, einem geehrten Publikum Elbing's und Umgegend ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich sämmtliche **vier — auf der Danziger und Königsberger Bier-Ausstellung mit der goldenen Medaille prämiirten —** Biersorten der
Brauerei Englisch Brunnen hierselbst
stets frisch bezogen, auf Gebinden und Flaschen vorräthig halte und empfehle dieselben in anerkannt feinster Qualität, indem ich zuverlässigste Bedienung zusichere.
Hochachtungsvoll
Julius Kaufmann,
16. Spieringstraße 16.



Albert Schappach & Co. Berlin C.
Bankgeschäft
Jerusalemerstr. 23, Ecke Hausvoigteiplatz
Reichsbank-Giro-Conto — Telephon (85) zur Börse
halten sich empfohlen für:
Effecten-, Cassa-, Zeit- und Prämiengeschäfte, Einlösung von **Coupons,** sowie **Controlle** und **Versicherung** verloosbarer **Effecten.**

Influenza-Bitter,
bestbewährtes Mittel gegen die Grippe (worüber Anerkennungen und Dankschreiben von allen Seiten mir zu Theil geworden) zu haben bei
Hermann Krieger,
Junkerstraße 24/25,
Destillation und Liqueur-Fabrik.
Daselbst **Punsch-Royal** nach Jüncke-Danzig in allen Füllungen.



In Folge wiederholter Steigerungen des Rohmaterialpreises sind wir Glasermeister Elbings und Umgegend gezwungen, auch den **Preis für Fensterglas um 20 pCt. zu erhöhen.**
Vorstehendes bringe im Auftrage meiner Kollegen hierdurch zur allgemeinen Kenntnißnahme.
E. Scheffler, Glasermstr.

Couverts,
gelb, hell- und dunkelgrau, blau, rehbraun Hanf u. grau Manila,
mit Firmendruck
1000 v. 2,50 bis 5 M.
gut gummirt und in sauberer Ausführung liefert schnellstens
die Buchdruckerei
von
H. Gaartz.

Prima gedämpftes Knochenmehl, feinste Mahlung, unentleimt, Garantie: 22—23 % Phosphorsäure, über 4 % Stickstoff, empfiehlt billigst zur April- und Mai 1890-Lieferung
S. Eichelbaum, Insterburg.

Zeitungs-Makulatur,
ganze Bogen, ist wieder zu haben in der
Exped. der „Altpr. Ztg."

Zu Ostern ist für einen Lehrling die
Comtoirstelle
in einer Fabrik zu besetzen. Offerten nimmt die Expedition dieser Zeitung unter **R. 206** entgegen.

Gepr. Erzieherin
mit g. Zeugn., nicht musik., sucht Stell. zum 1. April. Gefl. Off. sub **S. S. postlagernd Elbing.**

Ein junges Mädchen, das in der **Maschinenstrickerei** erfahren ist, findet dauernde Stellung bei
Rudolph Liczewski,
Lange Hinterstraße 16.

Stubenmädchen f. Gut, auch Mädch. i. d. Stadt mit g. Zeugnissen empfiehlt **Michaelis,** Mauerstraße.

Die letzten **fetten koscheren Gänse** Am Elbing 7.

600 Mark
werden auf gut verzinsbares Haus gesucht. Offerten unter **O. P.** in der Exped. d. Ztg. erbeten.

2—3 fein möblirte Vorderzimmer zu verm. Junkerstr. 38, 1 Tr. R. II.

Zum 1. April wird eine **Wohnung** von 3 Zimmern resp. 2 Z. und Kab. nebst Zubeh. gesucht. Off. m. Preisang. unter **T. G.** in der Exped. d. Z. erb.

Ein gut möbl. Zimmer
billig zu vermiethen
Neustädt. Wallstraße 12.

Ein freundl. **Vorderzimmer** mit Zubeh. an eine einzelne anständ. Dame zum April zu vermiethen. Gefl. Off. unter **N. N. 1** in der Exped. d. Z. erb.

Innern Mühlendamm Nr. 13 ist die **Parterre-Wohnung** von gleich od. Ostern z. v.

Nr. 270
(vom 17. Novbr. 1889) der „Altpr. Ztg." kauft zurück
Die Expedition.

Inserate
jeder Art für **alle auswärtigen Zeitungen, Fachblätter 2c.** besorgt pünktlich ohne Kostenaufschlag
die Expedition dieser Zeitung.
Vortheile für den Auftraggeber: Ersparung des Portos und der Postnachnahme-Gebühren; — correctes Arrangement des betr. Inserats bei möglichster Ersparung an Raum und Zeilen; — Einreichung des betr. Manuscripts nur in einem Exemplar, wenn auch die Aufnahme in mehreren Blättern gewünscht wird; — zweckmäßige Wahl der Blätter, falls solche nicht bestimmt sind.